

Marlene und die Dietrich im Neuen Globe

Theater Die musikalische Biografie des Weltstars kommt am Samstag um 19.30 Uhr auf die Haller Bühne.

Schwäbisch Hall. Gudrun Schade verzauberte zwei Sommer lang als Mutter Oberin in Sister Act auf der Großen Treppe ihr Publikum. Die Sängerin und Charakterdarstellerin gab streng und warmherzig der von Gangstern verfolgten Nachtclubsängerin Unterschlupf in ihrem Nonnenkloster.



Nun lässt sie mit dem Pianisten Matthias Stötzel einen Weltstar zu Wort und Stimme

kommen, singt deren große Lieder und erzählt von ihrer Karriere von der Berliner „Jöre“ zur Hollywood-Filmgöttin und Stilikone.

Von der Ehefrau und Mutter und glamourösen Großmutter, von der in den USA als Kriegsheldin verehrt und in ihrer Heimat als Verräterin gebrandmarkt, von ihren Liebschaften und ihrer Fähigkeit zu umfangreicher Legendenbildung. Und sie singt die Lieder, von der „feschen Lola“ bis „Lili Marleen“.

Die Abendkasse und die Falttaff-Theaterbar öffnen um 18.30 Uhr. Die Vorstellung beginnt an diesem Samstag um 19.30 Uhr. Karten online unter: www.freilichtspiele-hall.de, telefonisch bei der Tourist Information Schwäbisch Hall: Telefon 07 91 / 75 16 00.



Gudrun Schade spielt im Neuen Globe Marlene Dietrich.

Geschichte eines Propheten

Konzert Chor und Kammerorchester der Neuapostolischen Kirche Stuttgart reißen die vollbesetzte Johanneskirche mit Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“ zu Beifallsstürmen und Standing Ovations hin. *Von Hans-Peter König*

Welche Adjektive soll man verwenden, um Menschen, die am frühen Samstagabend in der Crailsheimer Johanneskirche nicht dabei waren, als der Junge Chor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, das Kammerorchester Stuttgart der Neuapostolischen Kirche und Solistinnen und Solisten unter der Leitung von Frank Ellinger Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium „Elias“ aufgeführt haben, dieses einmalige Klangerlebnis zu vermitteln?

Etwas mehr als zwei Stunden dauerte die Aufführung, doch die Zeit verging wie im Fluge, denn weder die Ausführenden noch das Auditorium hatte Zeit für eine Atempause, so mitreißend wurde das Ganze dargeboten. Nur zwischen dem ersten und dem zweiten Teil gab es eine kleine Ruhepause, und schon da mussten sich viele Menschen zurückhalten, ihre große Begeisterung durch einen verdienten Applaus zum Ausdruck zu bringen. Dieser erfolgte daher am Ende der Aufführung umso frenetischer und mündete in Standing Ovations, sodass auch eine Zugabe erfolgte.

Frank Ellinger souverän

Einzelne nun hervorzuheben, würde bedeuten, den anderen nicht gerecht zu werden. Dennoch ist naturgemäß Frank Ellinger als Erster zu nennen, der das musikalische Großereignis stets souverän leitete und mit seiner ausgeprägten Gestik stets im wahrsten Sinne des Wortes im Griff hatte. Alle Beteiligten waren trotz unterschiedlicher Positionen in dem großen Kirchraum daher stets vollkommen dicht bei einander.

Verantwortlich für den immensen Erfolg war dabei sowohl die großartige Musik des Komponisten Mendelssohn-Bartholdy als auch die ebenso großartige Umsetzung aller an dem Konzert Be-



Chor und Kammerorchester der Neuapostolischen Kirche Stuttgart begeistern das Publikum in Crailsheim.

Foto: Hans-Peter König

teiligten. Interessanterweise war der Chor jeweils zur Hälfte mit Frauen und mit Männerstimmen besetzt, sodass hier eine gute Balance stattfinden konnte.

Als Solistinnen glänzten Juliette Schindewolf (Alt) und Alies Zülfe (Sopran) ebenso wie die Solisten Johannes Hill (Bass) und Kai Kluge (Tenor) und der elfjährige Konstantin Sauter (Knabensopran). Zwei weitere Solistinnen und diverse andere im Chor ergänzten dies ebenso eindrucksvoll. Im Gegensatz zu einer Oper, die als theatralische Umsetzung von einer Bühnenhandlung begleitet wird, verzichtet ein Oratorium komplett auf derlei Aktio-

nen, setzt aber ebenfalls auf ein dramatisches Geschehen, ist mehrteilig und vermittelt Geistlich-Sakrales, nicht in einem Theater, sondern in einem Kirchenraum. Wie bei der Oper spielen dabei mehrere Personen, ein Chor und ein Orchester eine wesentliche Rolle.

Die Geschichte des Propheten Elias hat Mendelssohn in seinem „Oratorium nach Worten des Alten Testaments“ in ein sehr imposantes Klanggemälde umgesetzt, das reichhaltige Variation bietet. Immer und immer wieder drängt sich einem das Wort „gewaltig“ auf, wenn Chor und Orchester den gesamten Kirchen-

raum mit ihrer enormen Musikalität erfüllen. Dass sich dabei eine spannungsvolle und spannende dramatische Handlung mit lyrisch anmutenden Passagen abwechseln, dass es Szenen gibt, die tatsächlich an eine Oper erinnern, ohne eine theatralische Handlung, die man sich aber gut vorstellen kann, verleiht dem Werk seinen typischen Charakter. Kirchenchoräle im eigentlichen Sinne gibt es zwar nicht, aber einige Passagen erinnern auch daran.

Bewegung entsteht auch dadurch, dass die musikalischen Gruppen sich permanent abwechseln: Mal dominiert das Orchester, mal der Chor, mal einzelne

Stimmgruppen daraus. Dann gibt es fortwährend solistische Partien, die durch Duette und auch Quartette abgelöst werden. Rezipiente (eine Art Sprechgesang) wechseln mit Arien (technisch anspruchsvollen Gesangsstücken) und Ariosi (Liedhaftem).

Gott ermöglicht Elias diverse Wunder, setzt sich gegen Baal und dessen Anhänger durch und lässt den langersehnten Regen fallen. Elias scheitert dann aber als Prophet und fährt in einem feurigen Wagen in den Himmel. Das Oratorium kulminiert in Hinweisen auf einen kommenden Messias und einem monumentalen Dankgebet an Gott.

Konzert auf dem Friedhof

Musiker Das Hohenloher Streichquartett tritt am 2. November auf.

Crailsheim. Das Hohenloher Streichquartett spielt am Donnerstag, 2. November, kurzgeschlossen ein Konzert in der Gottesackerkapelle. Das renommierte Hohenloher Streichquartett hat vor kurzem ein neues Programm unter dem Titel „Empfindung in Klänge gegossen“ erarbeitet, welches zuerst in der Stiftskirche in Tübingen erklingen sollte. Während der Probenarbeit kam die Idee auf, dieses besondere Programm zum Beginn der dunklen Jahreszeit auch in Crailsheim zu Gehör zu bringen. Das Konzert beginnt um 19 Uhr und dauert etwa eine knappe Stunde. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Verbrechen, Erotik und Biene Maja

Theater Die Sommerfestspiele Dinkelsbühl präsentieren ihr abwechslungsreiches Programm.

Dinkelsbühl. Theater ist lebendig, soll unterhalten, soll Fröhlichkeit vermitteln und einen unbeschwernten Kontrapunkt zum Alltag setzen. Diesem Grundsatz will das Landestheater Dinkelsbühl

Franken-Schwaben mit dem Sommerprogramm 2024 in den Stücken „Die Biene Maja“, dem „Skandal im Sperrbezirk“ und der amerikanischen Kult-Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“ so-

wie „Brandheiß – gelöscht wird später“ absolut gerecht werden. Das Programm stellen Intendant Peter Cahn und Dinkelsbühls OB Christoph Hammer in der überdachten Freilichtbühne am Wehgang vor, an der Spielstätte, in der am Samstag, 11. Mai, die Biene „Maja“ mit „Willi“ bei der Eröffnung der Sommerspielsaison zu ihren Abenteuern aufbricht.

Bei „Brandheiß – gelöscht wird später“ bestehe ausdrücklich kein Bezug zu den aktuellen Brandherden in der Dinkelsbühler Altstadt, betonte Peter Cahn, aber die Feuerwehr stehe dabei im Mittelpunkt. Ähnlich dem letztjährigen Erfolgsstück „Landeier – Bauern suchen Frauen“ suchen drei Männer für ihre örtliche Feuerwehr Nachwuchs und Finanzspritze für ein Feuerwehrfahrzeug. Ein erotischer Kalender, diesbezüglich

wird noch mit der hiesigen Feuerwehr zusammengearbeitet, hieß es von Laura Krehn von der Pressestelle der Stadt, und eine „Pole Dance Show“ sollen Geld in die Feuerwehrtasche spülen.

Eine Institution in Crailsheim wurde bei der Vorbereitung der „Stangen-Show“ einbezogen. Der Kalender für das Jahr 2025 soll zur Premiere am 4. Juni vorgestellt werden. Zu einer Sondervorstellung werden die Dienstleistenden der Feuerwehr als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement eingeladen, gab Dr. Hammer bekannt. Live-Musik und fetzige Songs, Schlaghosen und Föhnfrisuren erwartet die Theaterfans bei Spider Murphys „Skandal im Sperrbezirk“. Die Spielhandlung in Reihenhäuser-Romantik und zweifelhafter Nachbarschafts-Idylle der 80er-Jahre verspricht

beste Unterhaltung. Premiere ist am 21. Mai.

Bei der berühmtesten Krimikomödie aller Zeiten, Arsen und Spitzenhäubchen werden die zwei Hauptdarstellerinnen Margarit Ziellenbach und Maika Frank, die bereits vor knapp 20 Jahren bei der ersten Vorstellung des Stücks in Dinkelsbühl auf der Bühne waren, erneut die Hauptrollen besetzen.

Als Zusatzprogramm werden die Kabarettisten Helmut Schleich (17. Juni) und Rolf Miller (22. Juli) auftreten. *Peter Tippel*

Info Der Vorverkauf beginnt am Montag, 20. November. Weitere Informationen und Kartenreservierungen beim Landestheater Dinkelsbühl unter Telefon 0 98 51 / 58 25 27 27 sowie beim Hohenloher Tagblatt und der Tourist-Information in Ellwangen.



Theater soll unterhalten und Fröhlichkeit verbreiten, sind Intendant Peter Cahn (links) und Dinkelsbühls Oberbürgermeister Christoph Hammer überzeugt.

Foto: Peter Tippel

SO GEZÄHLT

14

Jahre lang leitet Frank Ellinger bereits den Jungen Chor der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland. Geboren wurde der Dirigent im Jahr 1976 in Heilbronn. Sein Dirigierstudium absolvierte er an der Musikhochschule Weimar.

Live-Techno Komfortauschen im Club W71

Weikersheim. Wie es klingt, wenn eine Band mit traditionellen Instrumenten den kraftvollen und harten Klang eines DJ-Sets erzeugt, kann man am Freitag, 27. Oktober ab 21 Uhr im Club W71 erleben. Komfortauschen ist eine Live-Techno-Band aus Berlin, die ihren Analog-Techno/House mit einem kompromisslosen Sound auf die Bühne bringt. Die 2014 gegründete Band kann auf zahlreiche Veröffentlichungen zurückblicken und bespielte in über 20 Ländern unzählige Festivals.

Livemusik im Ratskeller

Crailsheim. Die beiden Singer-Songwriter Timme (Bild) und Gereon sind am Samstag, 28. Oktober, um 21 Uhr im Ratskeller zu Gast. Der 23-jährige Timme stammt aus Rot am See und hat zu Beginn des Jahres sein Mini-Album „Winter“ veröffentlicht, außerdem die gleichnamige Single: „Ein radiotauglicher Song mit Groove, der auf einem Gitarrenriff aufgebaut ist und von urbanen, perkussiven Elementen angetrieben wird. Eine moderne Produktion aus Singer-Songwriter-Elementen und synthetischen Sounds“, schreiben die Organisatoren dazu in der Ankündigung.

Ebenfalls auf der Ratskeller-Bühne steht am Samstag Gereon. Der 20-Jährige bewegt sich zwischen Singer-Songwriter-Balladen und melancholischem Indie-Pop. Die Texte seiner Songs handeln vom Erwachsenwerden, Sehnsucht, Nostalgie, Melancholie und Vergänglichkeit. Zurzeit studiert Gereon an der Popakademie Mannheim und arbeitet an seinen ersten Veröffentlichungen.

Info Einlass ist ab 20.30 Uhr.

Gleis 1 30 Jahre Blasebelg Orchestra

Waldenburg. Signora Bagnarellis Big Blasebelg Orchestra feiert am Samstag, 28. Oktober, sein 30-jähriges Bestehen mit einem Konzert im Gleis 1. Zu hören sind dort ab 20 Uhr Songs aus den Anfangsjahren der Band ebenso wie neue, noch nie öffentlich aufgeführte Stücke. Es erklingen italienische Canzoni sowie Rock- und Popklassiker, begleitet von Quetsche und Gitarre, Toy-Piano und Harmonium, Tuba und Bassklarinetten, Glockenspiel und Melodika, heißt es in der Ankündigung.

Achtlose sagen Ade Schwäbisch Hall. Mit dem Programm „Das war's“ verabschieden sich die Achtlosen am Samstag, 18.30 Uhr, in der Hospitalkirche von der Bühne. Um 21.30 Uhr folgt die Abschiedsfeier in der Mensa des Goethe-Instituts.

Workshop für Kinder Schwäbisch Hall. Der Kinderworkshop „Goldene Prägungen“ in der Johanniterkirche beginnt am Samstag, 28. Oktober, um 14 Uhr. Dort geht es um die Bedeutung und die Verwendung des Edelmetalls in der mittelalterlichen Kunst, außerdem können die Kinder selbst kreativ werden. Anmeldung: kunst.wuerth.com.